



# ***Burgenländischer Forsttag 2013***

## Der Waldwirtschaftsplan – Inhalt und Nutzen



1713

Hans Carl von Carlowitz

„Sylvicultura oeconomica“

# Nachhaltigkeit

**Nachhaltigkeitsprinzip**, der oberste Grundsatz der mitteleuropäischen Waldwirtschaft

in Österreich: §1 Forstgesetz

*nachhaltige Waldwirtschaft kann nur mit planvoller Bewirtschaftung gelingen.*

**Nachhaltigkeit** in der Forstwirtschaft bedeutet, einfach gesagt, den **Zuwachs abzuschöpfen** und den Wald in einem mindestens ebenso **guten Zustand der nächsten Generation zu übergeben** wie wir ihn übernommen haben.

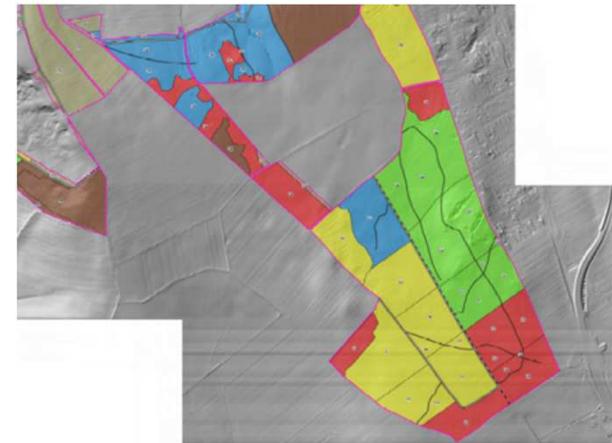
## Der Waldwirtschaftsplan – Inhalt und Nutzen



Erste Planungsverfahren zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung sind in Form des **Flächenteilungsverfahrens** bereits seit dem **14. Jahrhundert** bekannt.

Im Laufe der Jahrhunderte wurde in der Forstwirtschaft der **Waldwirtschaftsplan** (auch „Forstoperat“, „Forsteinrichtung“) als Instrument zur systematischen **Erfassung des Waldzustandes** und einer daraus abgeleiteten **nachhaltigen, zielorientierten Waldbewirtschaftung** entwickelt.

### Räumliche und zeitliche Ordnung



**Bestand:** homogener Waldteil, der sich hinsichtlich Form, Alter, Baumart..von seiner Umgebung abhebt.  
Zugleich: kleinste Einheit des waldbaulichen Handelns

## Der Waldwirtschaftsplan – Inhalt und Nutzen



10 Jahre



### WALDWIRTSCHAFTSPLAN

#### INVENTUR

Erhebung des  
IST-Zustandes



SOLL- IST-Vergleich

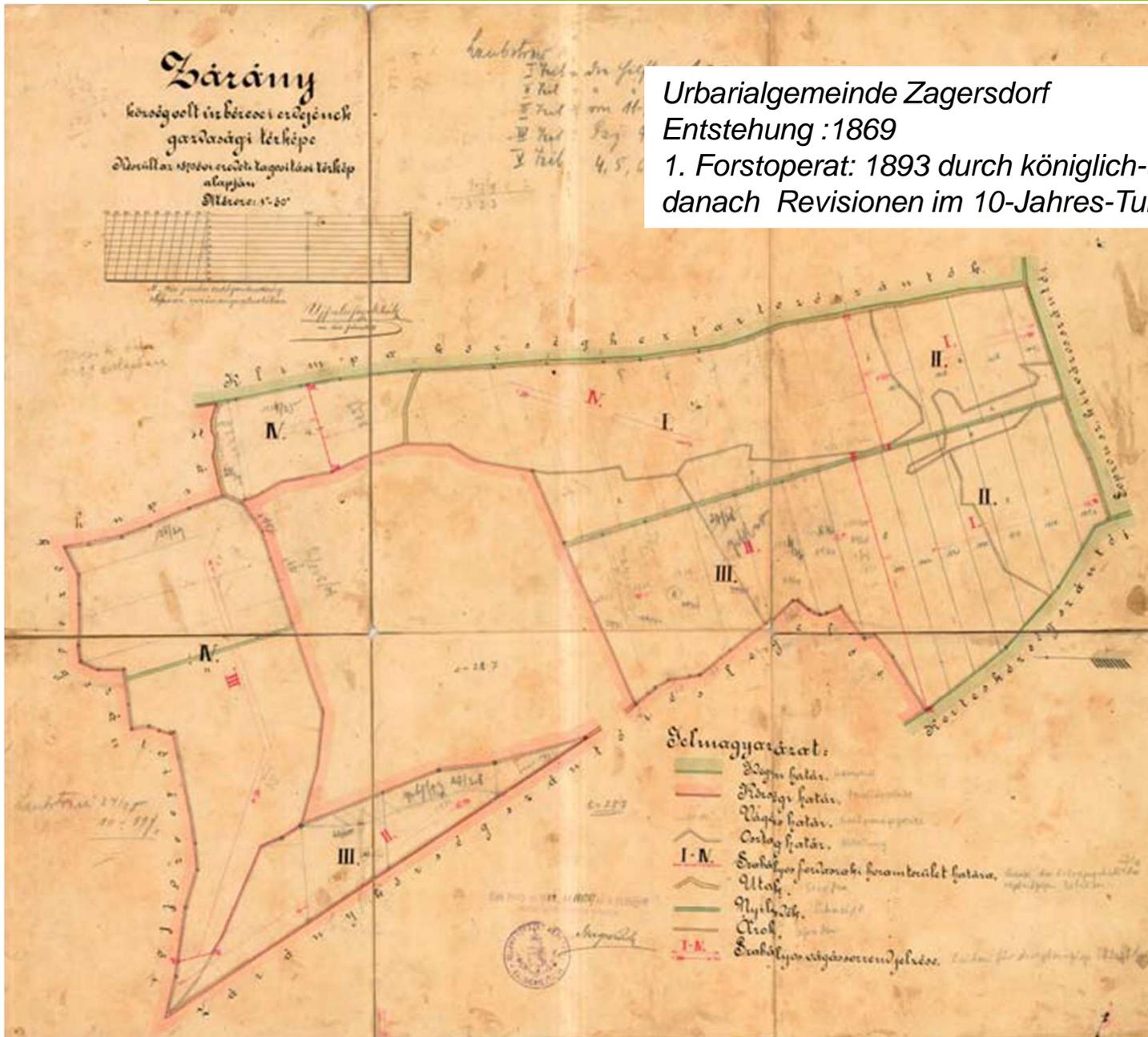


ZIELE  
MASSNAHMEN

Zur Erreichung  
des SOLL-  
Zustandes



## Der Waldwirtschaftsplan – Inhalt und Nutzen



Urbarialgemeinde Zagersdorf  
Entstehung : 1869

1. Forstoperat: 1893 durch königlich-ungarische Forstbehörde  
danach Revisionen im 10-Jahres-Turnus: 1903 und 1913

# Der Waldwirtschaftsplan – Inhalt und Nutzen



## Waldwirtschaftsplan

für den Wald der

Urbarialgemeinde Zagersdorf



Laufzeit von 2013 bis 2022



	Inhaltsverzeichnis	Seite
<b>1. Arbeitsauftrag und Methoden</b>		2
<b>2. Allgemeines</b>		3
2.1 Besitz und Besitzverhältnisse		3
2.2 Lage, Arrondierung, Grenzen		4
2.3 Bisherige Nutzung und Aufschließung		5
<b>3. Waldstandorte - ökologische Voraussetzungen für die Waldwirtschaft</b>		6
3.1 Wuchsgebiet und Klima		6
3.2 Geologie		7
3.3 Standorttypen und Böden		8
<b>4. Waldbestände</b>		9
4.1 Baumartenverteilung		9
4.2 Altersaufbau		12
4.3 Ertragsdaten		12
<b>5. Zusammenfassung der Inventurergebnisse</b>		16
<b>6. Künftige Bewirtschaftung</b>		17
6.1 Betriebsziel		17
6.2 Betriebsarten, Umtriebszeiten und waldbauliche Konzepte		17
6.3 Hiebssatz		20
6.4 Nutzungsplan		21
6.5 Kultur- und Pflegeplan		23
6.6 Jagdbetrieb		23
<b>7. Bestandestabelle</b>		24
<b>8. Bestandesbeschreibungen</b>		25 - 63
<b>9. Anhang</b>		64
Hiebssatzberechnung		64
<b>10. Karten</b>	M 1 : 13000	65
10.1 Altersklassen		66
10.2 Betriebsklassen		67
10.3 Maßnahmen		68
10.4 Geländere relief und -höhe (Laserscan)		69
10.5 Baumhöhen und Kronenrelief (Laserscan)		70

## Der Waldwirtschaftsplan – Allgemeines



### **Arbeitsauftrag und Methoden**

*Der neue Wirtschaftsplan sollte*

*die rationelle, gemeinsame Bewirtschaftung sowohl des traditionellen Brennholz-Niederwaldes (ca. 100 ha) und der Hochwald-Aufforstungsbestände (ca. 30 ha) vorsehen,*

*die erfolgreiche **Umwandlung** von Robinenbeständen in hochwertige **Edellaubholzbestände** konsequent weiterführen,*

*die **nachhaltige Brennholzversorgung** der Urbarialisten weiter garantieren,*

*Massnahmen zur behutsamen, aber konsequenten Aufwertung des Niederwaldes durch **einzelbaumorientierte Pflege und Überführung in mittelwaldartige Strukturen** beinhalten,*

*Vorschläge zur Behandlung von Beständen enthalten, welche mit **nicht standorttauglichen Baumarten** aufgeforstet wurden bzw. eine Tendenz zur **Vereschung** aufweisen*

*und schließlich sollten*

*alle Konzepte und Massnahmenvorschläge mit den **neuen „Waldbaulichen Empfehlungen“** der burgenländischen Landesforstdirektion **konsistent** sein.*

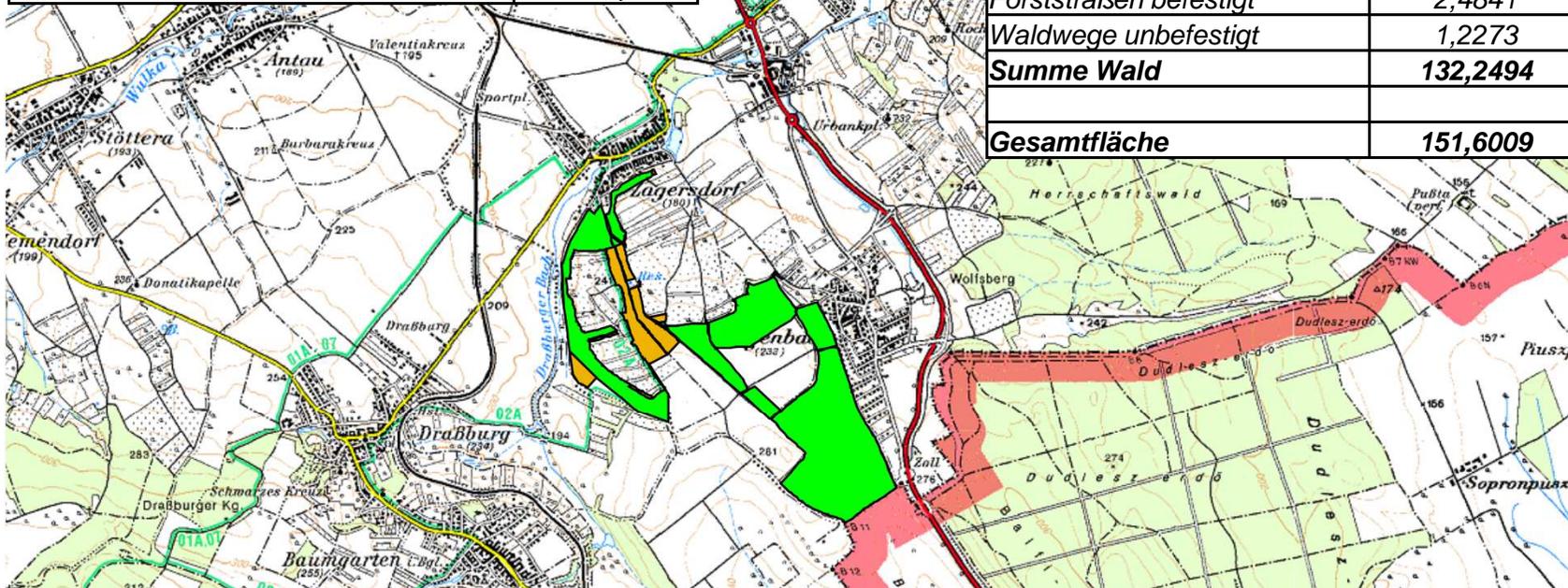
## Der Waldwirtschaftsplan – Allgemeines



### Lage, Grenzen, Besitzverhältnisse, bisherige Nutzung und Aufschließung

Benützungsort laut Grundbuch	Fläche (ha)
Landwirtschaftlich genutzt (Feld/Wiese)	15,9201
Landwirtschaftlich genutzt (verbuscht)	1,6452
Weingärten	4,0562
Wald (Wälder)	<b>125,4273</b>
Wald (Forststraßen)	<b>2,4788</b>
Sonstiges	1,1556
<b>Summe</b>	<b>150,6832</b>

Benützungsort in der Natur	Fläche (ha)
Landwirtschaftlich genutzt	18,5413
Landwirtschaftlicher Güterweg	0,5677
Hügelgräber	0,2425
<b>Summe Nicht-Wald</b>	<b>19,3515</b>
Holzbodenfläche	128,5380
Forststraßen befestigt	2,4841
Waldwege unbefestigt	1,2273
<b>Summe Wald</b>	<b>132,2494</b>
<b>Gesamtfläche</b>	<b>151,6009</b>



Die Erschließung im Wald erfolgt über rund **4,1 km ganzjährig LKW-fahrbare Forststraßen** („Draga“, „Allee“, „Schwarz Willi“ und „Großgebirge“) sowie über etwa **6,1 km Erdwege**. Das entspricht etwa 311m Forststraße/ha Waldfläche. Berücksichtigt man bei der Berechnung auch noch die rund 5 km langen Güterwege, welche am Waldrand entlang verlaufen zur Hälfte (nur eine Wegseite ist relevant), so kommt man auf **511m/ha**. Der Betrieb weist somit einen **sehr hohen Erschließungsgrad** auf.

Der Waldwirtschaftsplan – Waldstandorte



Die forstlichen Wuchsgebiete Österreichs

Wuchsgebiet 8.1 Sommerwarmer Osten – Pannonisches Tief- und Hügelland

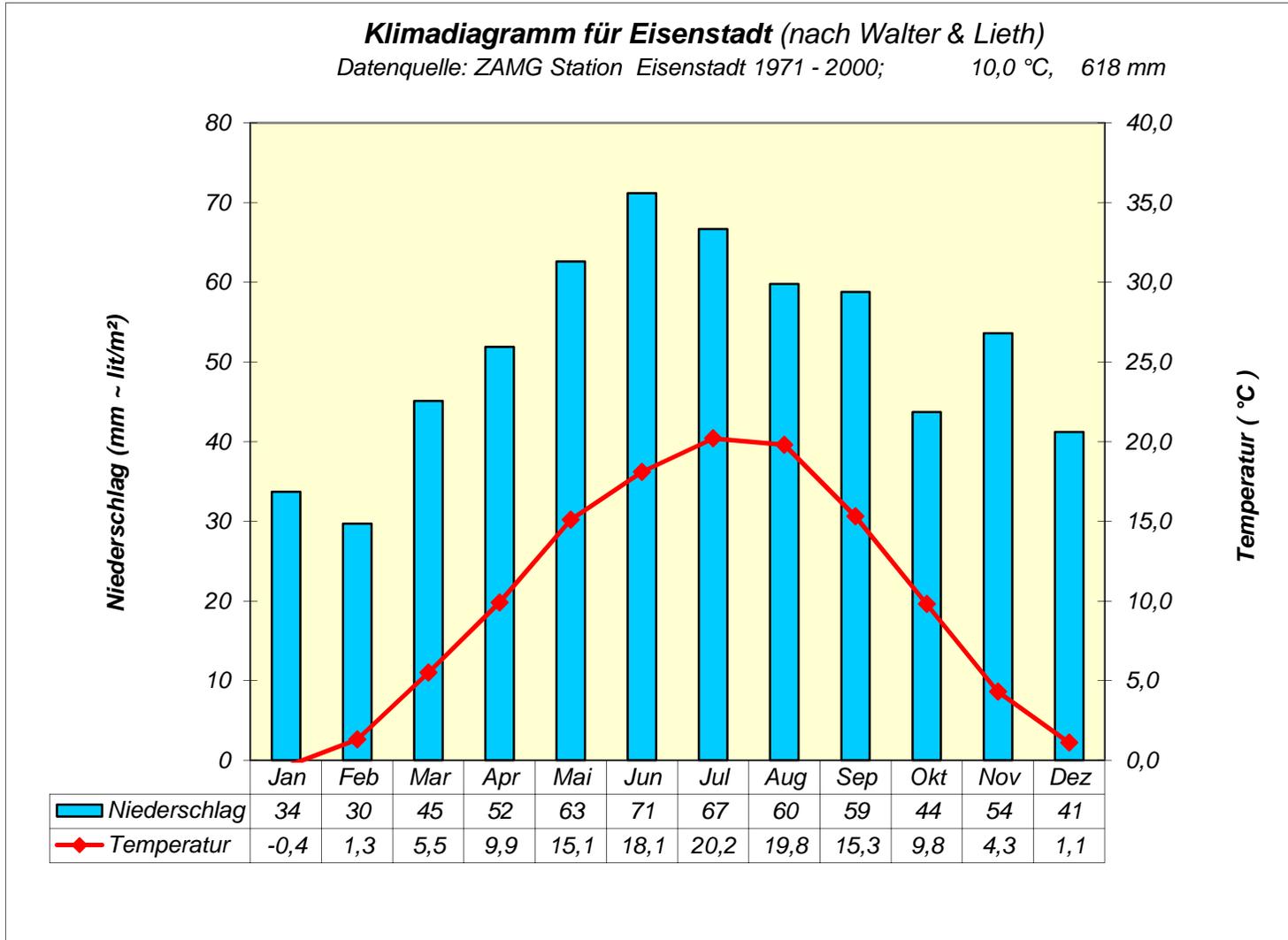


Forstpflanzen – Herkünfte!

**Der Waldwirtschaftsplan – Waldstandorte**



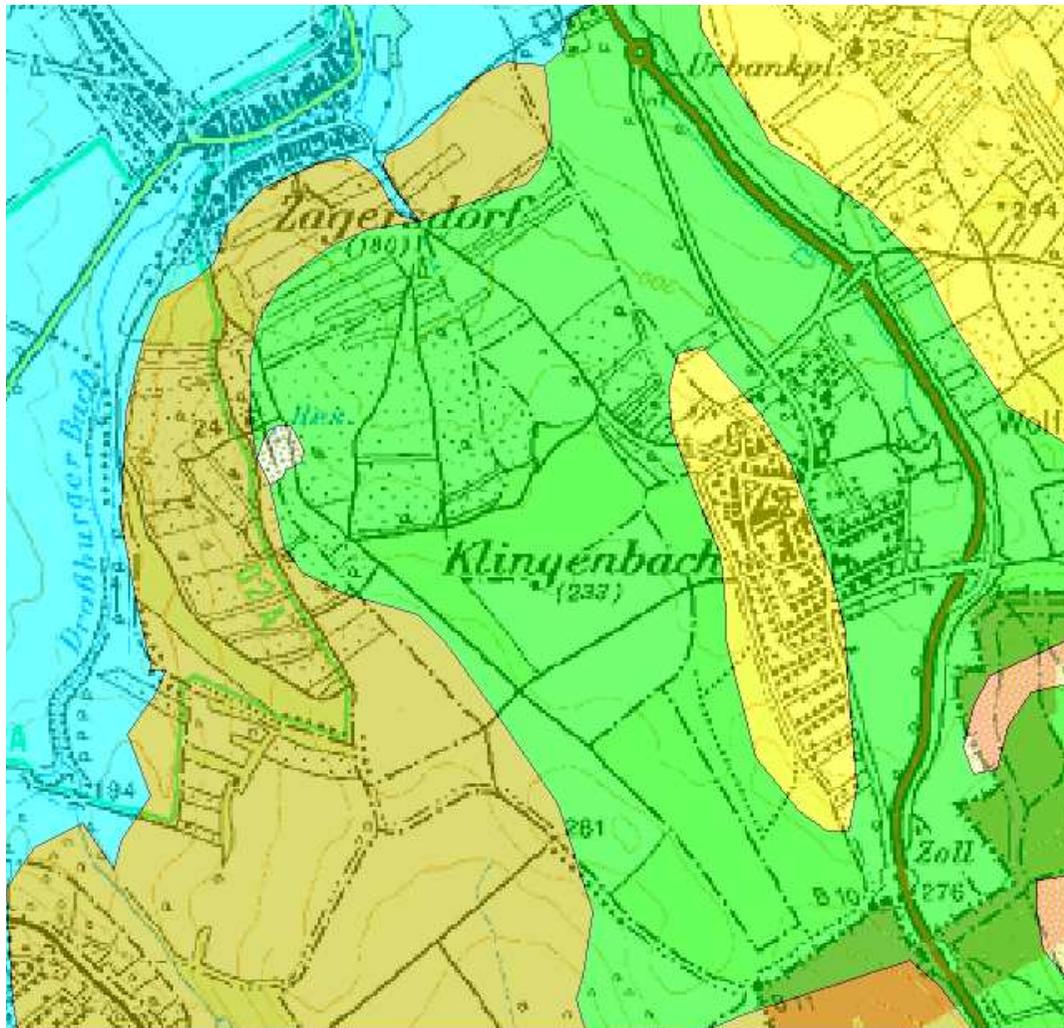
**Klima (Weinbauklima)**



## Der Waldwirtschaftsplan – Waldstandorte



### Geologie



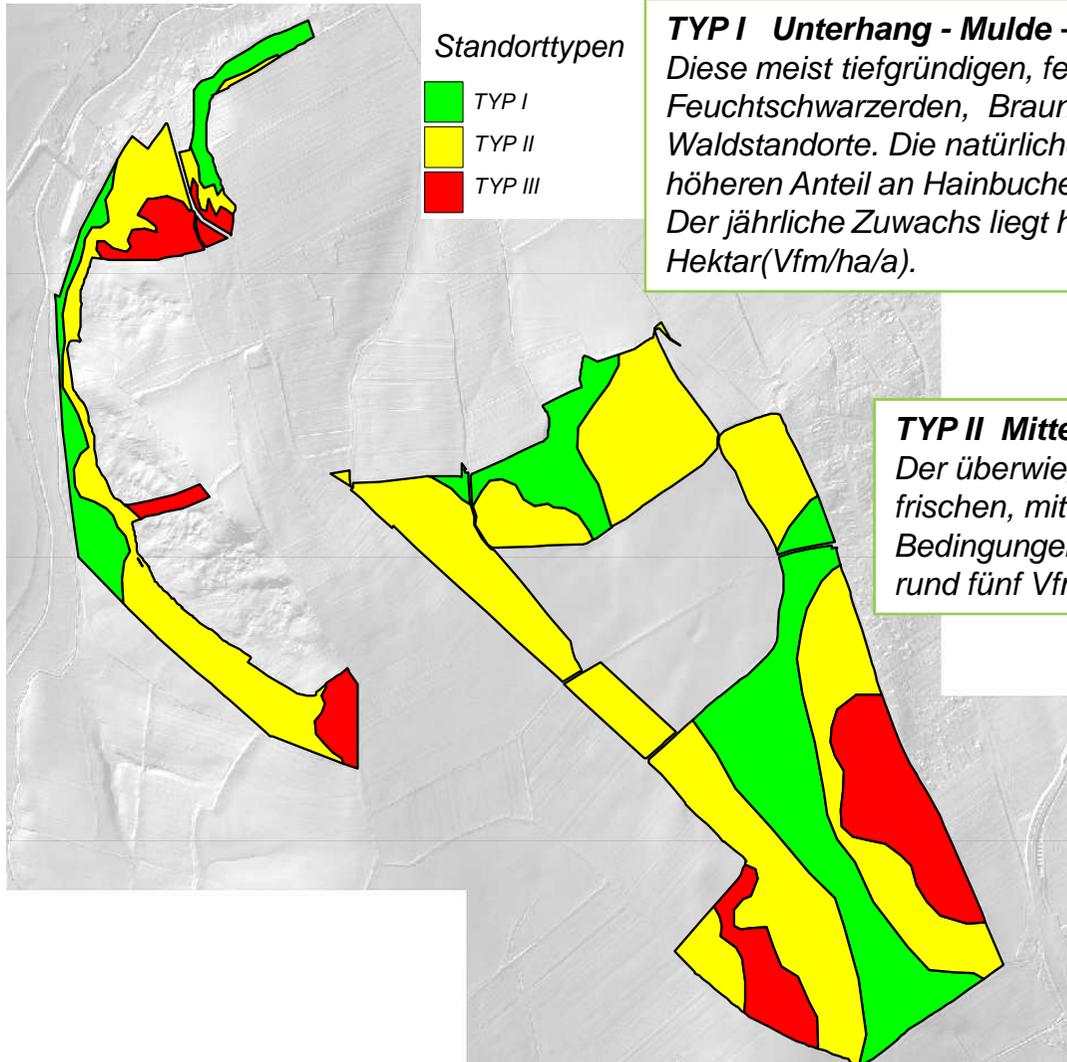
#### LEGENDE

-  Quartär, (Lehm)
-  Tertiär, Badenium (Tonmergel, Sand-stein)
-  Tertiär, Pannonium (Tonmergel, Sand)
-  Tertiär, Sarmatium (Schotter)
-  Tertiär, Sarmatium (Tonmergel)

## Der Waldwirtschaftsplan – Waldstandorte



### Standorttypen und Böden



#### **TYP I Unterhang - Mulde – Graben**

*Diese meist tiefgründigen, feuchten Bereiche mit nährstoffreichen Feuchtschwarzerden, Braunerden und Braunlehmen sind die besten Waldstandorte. Die natürliche Waldgesellschaft wird hier durch einen höheren Anteil an Hainbuche charakterisiert.*

*Der jährliche Zuwachs liegt hier bei sechs bis acht Vorratsfestmeter pro Hektar(Vfm/ha/a).*

#### **TYP II Mittelhang - Verebnung**

*Der überwiegende Teil der Waldfläche ist sanft geneigt mit frischen, mittelgründigen Braunerden und mittleren Bedingungen für das Waldwachstum. Der Zuwachs beträgt rund fünf Vfm/ha/a.*

#### **TYP III Oberhang – Kuppe**

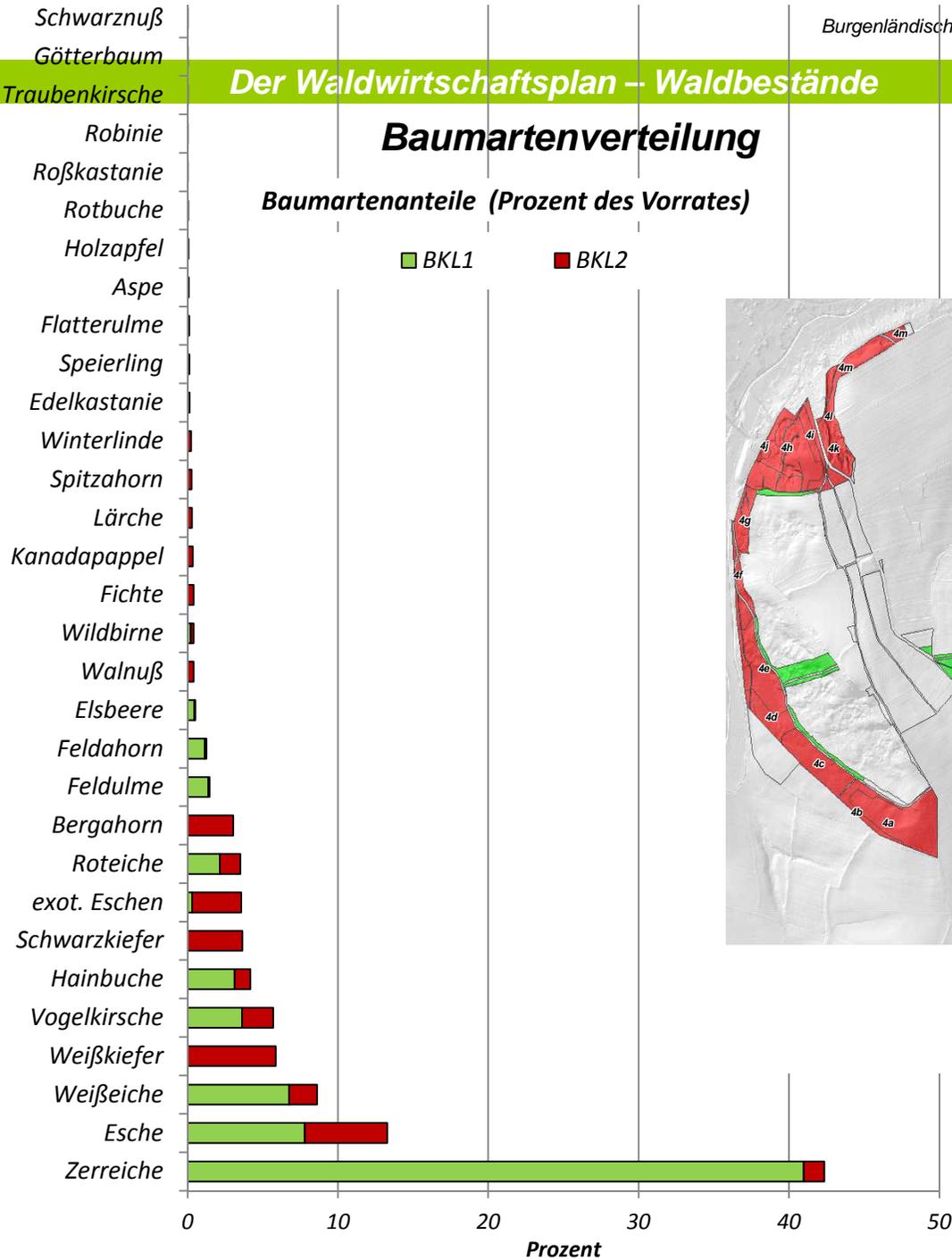
*Auf trockenen und nährstoffarmen Kuppen und Oberhängen liegen seichtgründige Parabraunerden mit schlechteren Wuchsbedingungen. Hier dominieren Zerreiche und Feldahorn, die Hainbuche kommt hier so gut wie nie vor. Auf diesem Typ kann nur mit drei bis vier Vfm/ha/a Zuwachs gerechnet werden.*

**Der Waldwirtschaftsplan – Waldbestände**



**Baumartenverteilung**

Baumartenanteile (Prozent des Vorrates)



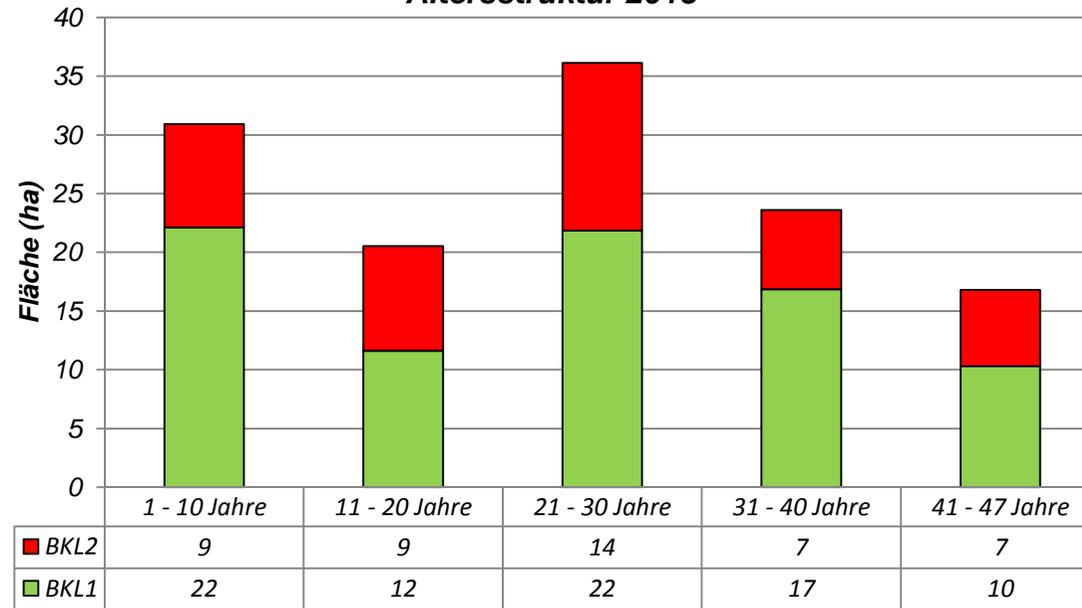


**Der Waldwirtschaftsplan – Waldbestände**



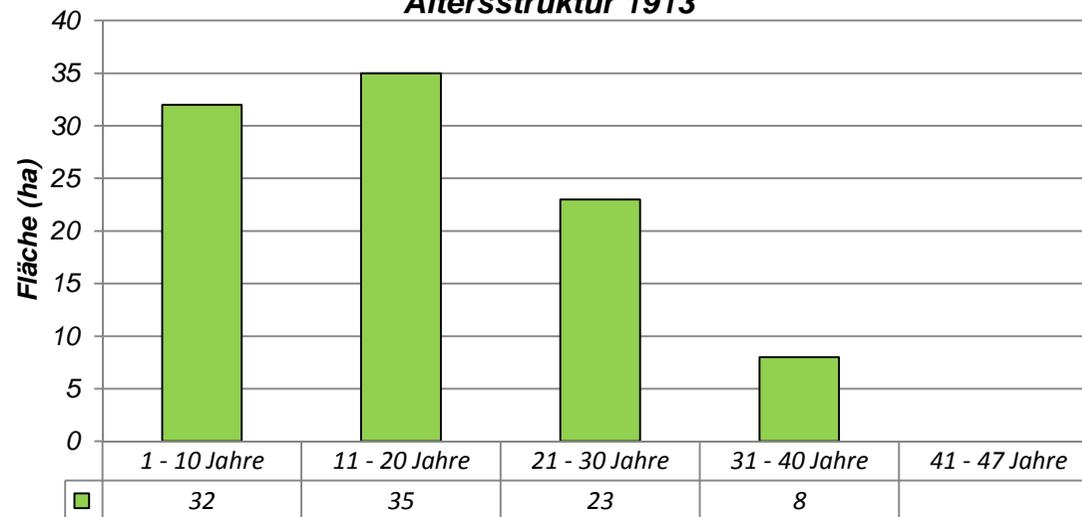
**Altersstruktur**

**Altersstruktur 2013**



**Altersklassen**

**Altersstruktur 1913**

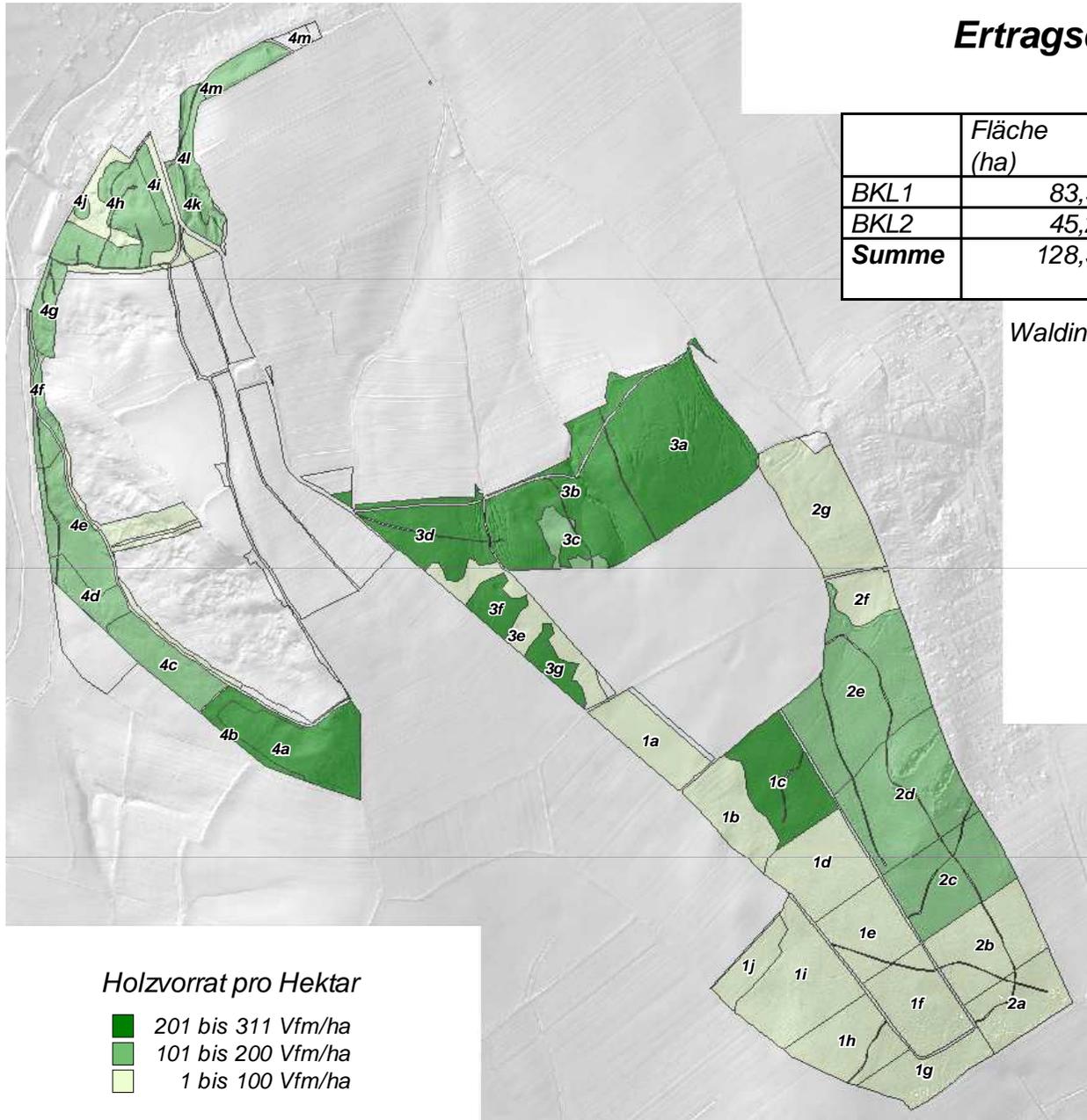


**Altersklassen**

## Der Waldwirtschaftsplan – Waldbestände



### Ertragsdaten - Holzvorrat

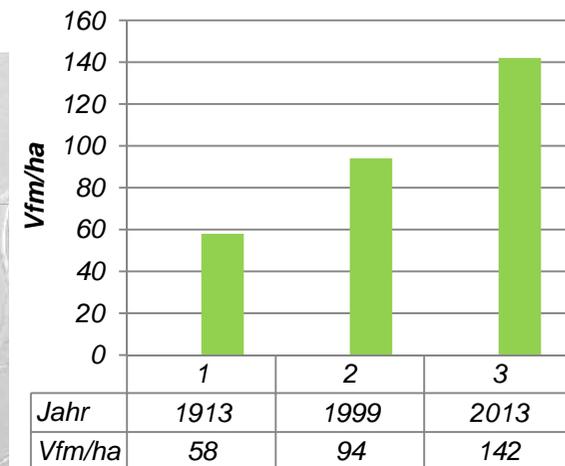


stehender Holzvorrat (Vfm)					
	Fläche (ha)	BHD<35	BHD>35	Summe	pro Hektar
BKL1	83,3	11.476	952	12.429	150
BKL2	45,2	5.514	207	5.722	127
<b>Summe</b>	<b>128,5</b>	<b>16.990</b>	<b>1.159</b>	<b>18.151</b>	<b>142</b>

Waldinventur: Bgld Ausschlagwald Mittel: 148Vfm/ha

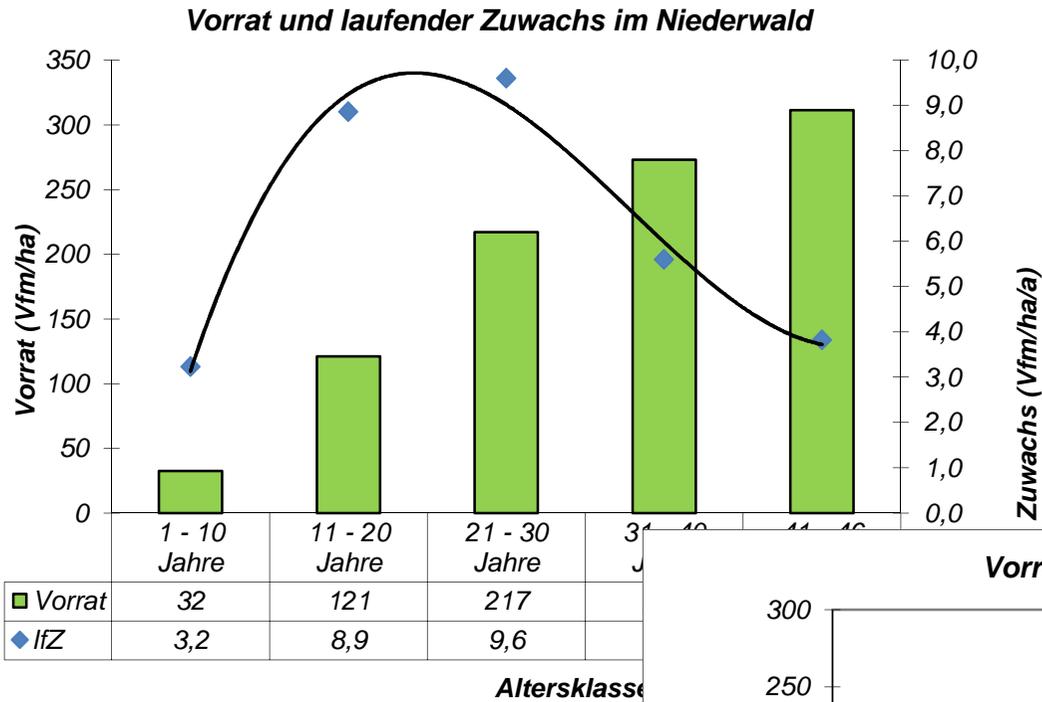
Holzvorrat (Vfm)			
Jahr	Fläche (ha)	Summe	pro Hektar
1913	98	5.639	58
1999	126	11.781	94
2013	128	18.124	142

mittlerer Holzvorrat pro Hektar von 1913 bis 2013



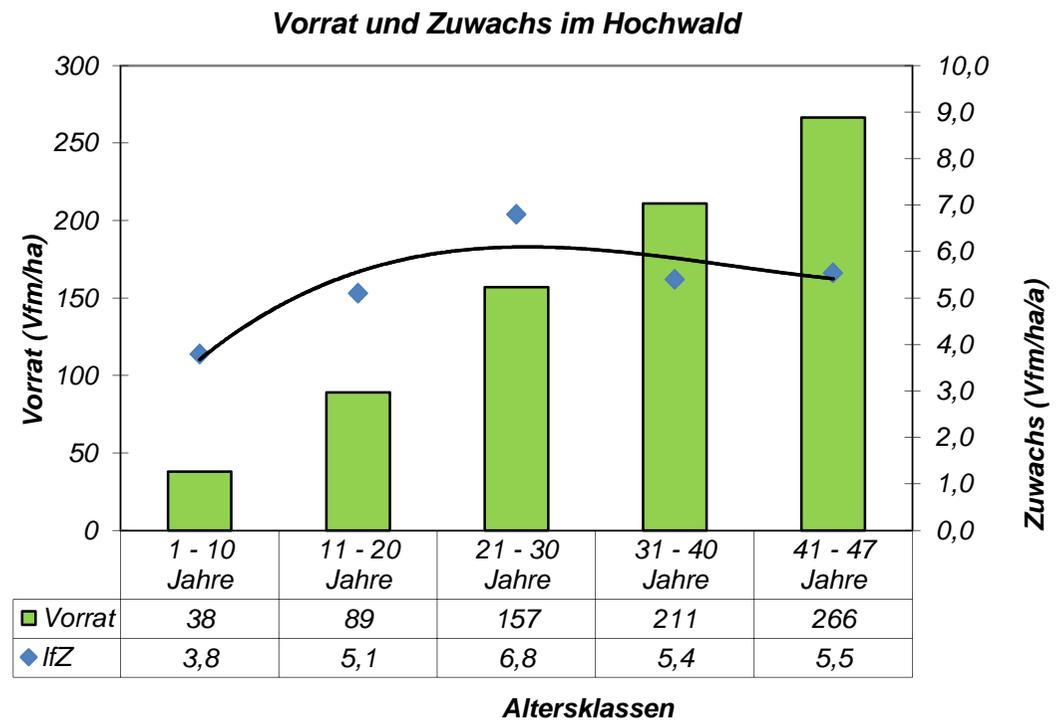


## Der Waldwirtschaftsplan – Waldbestände



### Ertragsdaten – Zuwachs

	Fläche (ha)	Zuwachs[ADZ] (Vfm/a)		Summe	pro Hektar
		BHD<35	BHD>35		
BKL1	83,3	422	15	437	5,3
BKL2	45,2	214	4	218	4,8
<b>Summe</b>	<b>128,5</b>	<b>636</b>	<b>19</b>	<b>655</b>	<b>5,1</b>



## Der Waldwirtschaftsplan – Zusammenfassung der Inventurergebnisse



### **Stärken des Betriebes:**

*sehr guter Pflegezustand des Waldes  
viele Hochwald-Aufforstungsflächen  
natürliches Vorkommen zahlreicher wertvoller Wildobstarten  
(Kirsche, Apfel, Birne, Nuss, Elsbeere und Speierling)  
engagierter Vorstand*

### **Schwächen des Betriebes:**

*zahlreiche Baumarten in den Aufforstungsflächen sind für die herrschenden Standortverhältnisse nur bedingt geeignet (Qualitäts- und Vitalitätsprobleme)  
Vereschung der Bestände durch starke Naturverjüngung besonders der exotischen Eschen.  
Verbissschäden in den Jungwüchsen durch Rehwild  
Nachlassendes Interesse am Urbarialbesitz bei der jüngeren Generation*

## Der Waldwirtschaftsplan – Künftige Bewirtschaftung



### ZIELE

#### 6.1 Betriebsziel

Betriebsziel ist die optimale **Kombination von nachhaltiger Brennholzversorgung** der Mitglieder der Urbarialgemeinde **mit möglichst hoher Wertschöpfung aus der Laubwertholzproduktion.**

Die Qualität des **Eigenjagdgebietes** soll durch die forstliche Bewirtschaftung **erhalten** bzw. noch verbessert werden, umgekehrt soll die **Waldverjüngung** der heimischen Baumarten durch entsprechende **jagdliche Maßnahmen gefördert** bzw. ermöglicht werden.

##### 6.1.1 Forstliches Produktionssziel

Zur nachhaltigen **Energie- und Brennholzversorgung der Urbarialisten** soll im Niederwaldbetrieb **hochwertiges, hartes Brennholz** mit der **Hauptbaumart Zerreiche** produziert werden. Im **Oberholz** soll mit Speierling, Elsbeere, Wildbirne, Wildkirsche und Stieleiche auch **Wertholz** heranwachsen.

In den Aufforstungs- und Umwandlungsbeständen des Hochwaldes soll **Wertholz mit Edellaubhölzern**, im Rahmen der standörtlichen Voraussetzungen, erzeugt werden. Hier kommen vor allem **Eiche und** die natürlich vorkommenden Wildobstarten **Kirsche, Walnuss, Wildbirne, Elsbeere und Speierling** in Betracht.

Beide Ziele sollen, unter **Ausschöpfung der standörtlichen Voraussetzungen, nachhaltig** und **möglichst naturnah**, mit Orientierung an der **natürlichen, potentiellen Waldgesellschaft** erreicht werden.

## Der Waldwirtschaftsplan – Künftige Bewirtschaftung



### Betriebsklassen

-  *Niederwald (BKL1)*
-  *Hochwald (BKL2)*





## Der Waldwirtschaftsplan – Künftige Bewirtschaftung



### 6.3 Hiebssatz ~ nachhaltige, jährliche Holzerntemenge (entspricht +/- dem Zuwachs)

#### Betriebsklasse 1 –Niederwald mit Überhältern

Der nachhaltige Flächenhiebsatz für die Endnutzung errechnet sich aus **Holzbodenfläche geteilt durch die Umtriebszeit**: 83,3 ha / 40 Jahre ~ **2.08 ha/Jahr**.

#### Betriebsklasse 2 – Hochwald

Mangels hiebsreifer Bestände entfällt die Hiebssatzberechnung, es erfolgen **nur Vornutzungen**.

Jahresschlagfläche und Holzvolumen (ha bzw. Efm/ha)

	Fläche (ha)	Umtrieb (Jahre)	Endnutzung (ha/Jahr)	Endnutzung (Efm/Jahr)	Vornutzung (Efm/Jahr)	Gesamtnutzung (Efm/Jahr)
BKL 1	83,3	40	<b>2,08</b>	525	105	630
BKL 2	45,2	90	---	---	<b>55</b>	<b>55</b>
Summe	128,5		2,08	525	160	685

Absolut trockene Holzmasse (atro to):

	Fläche (ha)	Umtrieb (Jahre)	Endnutzung (ha/Jahr)	Endnutzung (atro to/Jahr)	Vornutzung (atro to/Jahr)	Gesamtnutzung (atro to/Jahr)
BKL A	83,3	40	2.08	373	75	448
BKL B	45,2	90			34	34
Summe	128,5			373	109	<b>482</b>

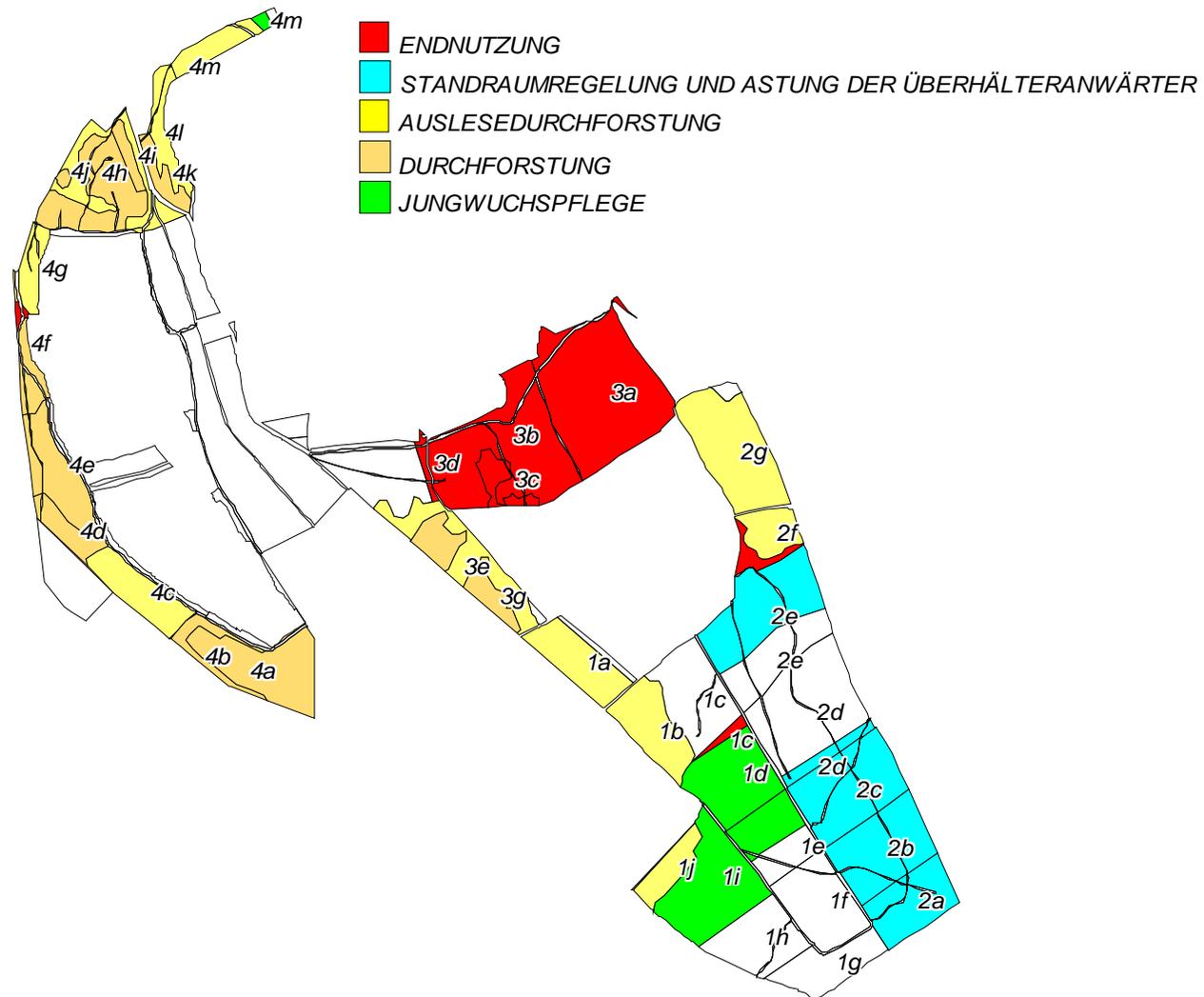
Bei einem Energiegehalt von 5 MWh/atro to Holzmasse können **jährlich nachhaltig 2,41 GWh geerntet** werden.

## Der Waldwirtschaftsplan – Künftige Bewirtschaftung



### 6.4 Nutzungsplan

Die im Hiebssatz ermittelten Holzmengen werden in den nächsten 10 Jahren aus den folgenden Beständen entnommen:



## Der Waldwirtschaftsplan – Künftige Bewirtschaftung



### 6.4.1 Endnutzung

BKL	Abt-Uabt	Fläche (ha)	Alter (Jahre)	Holzmasse (Efm am Ort)	Maßnahmen
1	2e	<b>0,66</b>	40-80/i.D.50		Entnahme vermistelte Eiche
1	1c-Rest	<b>0,28</b>	47		Kahlhieb mit Überhältern
1	3a	<b>10,30</b>	42-46/i.D.44		Kahlhieb mit Überhältern
1	3b	<b>8,29</b>	36-41/i.D.38		Kahlhieb mit Überhältern
1	3c	<b>0,94</b>	11-38/i.D.25		Kahlhieb mit Überhältern
1	3d-Teil	<b>0,33</b>	36		Kahlhieb mit Überhältern
		<b>20,80</b>			
2	4f-Teil	0,11	26	<b>45</b>	Kahlhieb Hybridpappel
	Summe	20,91			

## Der Waldwirtschaftsplan – Künftige Bewirtschaftung



### 6.4.2 Vornutzung (Durchforstungen)

BKL	Abt-Uabt	Fläche	Alter	Maßnahmen
		(ha)	(Jahre)	
1	2e	5,31	28-31/29	Standraumregelung und Astung der Überhalt- Anwarter
1	2d	0,82	24	Standraumregelung und Astung der Überhalt-A.
1	2c	5,26	21-23/22	Standraumregelung und Astung der Überhalt-A.
1	2b	4,75	18-20/19	Standraumregelung und Astung der Überhalt-A.
1	2a	3,26	16-17/17	Standraumregelung und Astung der Überhalt-A.
	Summe	19,40		
2	1j	1,52	20	dringende Auslesedurchforstung
2	4c	2,56	20-40/i.D.30	dringende Auslesedurchforstung
2	4l	1,44	28	dringende Auslesedurchforstung
2	4m	1,34	23-31/i.D.28	dringende Auslesedurchforstung
2	1a	2,92	16	Auslesedurchforstung
2	1b	3,09	9	Auslesedurchforstung
2	2f	1,62	13	Auslesedurchforstung
2	2g	5,70	8	Auslesedurchforstung
2	3e	2,84	18	Auslesedurchforstung
2	4g	1,15	25	Auslesedurchforstung
2	4j	2,21	27	Auslesedurchforstung
	Summe	26,39		
2	4a	4,44	47	dringend durchforsten
2	4b	1,00	45	durchforsten
2	4d	1,39	15-28/26	durchforsten
2	4e	2,91	26	durchforsten
2	4f	1,13	26	durchforsten
2	4h	4,03	37-40/38	durchforsten
2	4i	0,60	40	durchforsten
2	4k	0,91	31	durchforsten
	Summe	16,41		
2	3f	1,21	34	Durchforstung zur Hochwaldüberführung
2	3g	1,06	46	Durchforstung zur Hochwaldüberführung
	Summe	2,27		
	<b>SUMME</b>	<b>64,47</b>		<b>1600 Efm SUMME</b>

## Der Waldwirtschaftsplan – Künftige Bewirtschaftung



### 6.5 Kultur- und Pflegeplan

In den ersten 10 bis 15 Jahren entscheidet sich die spätere Qualität eines Laubholzbestandes. Somit kommt der rechtzeitigen Jungwuchspflege eine entscheidende Bedeutung zu.

Zu den unten angeführten Beständen kommen noch jene Jungwüchse, welche im Lauf der Wirtschaftsperiode durch Endnutzung neu entstehen!

BKL	Abt-Uabt	Fläche	Alter	Maßnahmen
		(ha)	(Jahre)	
1	1d	4,23	1-3/i.D.2	Schutz vor Wildverbiss, Läuterung und später Mischwuchsregelung
1	1e	1,97	5-7/i.D.6	Schutz vor Wildverbiss, Läuterung und später Mischwuchsregelung im Nord- und Mittelteil
1	1i	5,40	3-6/i.D.4	Schutz vor Wildverbiss, Läuterung und später Mischwuchsregelung
2	1b	3,09	9	Schutz vor Wildverbiss (Zaun dicht machen)
2	4m	0,16	5	dringend Formschnitt durchführen
	Summe	14,85		

## Der Waldwirtschaftsplan – Bestandesbeschreibungen

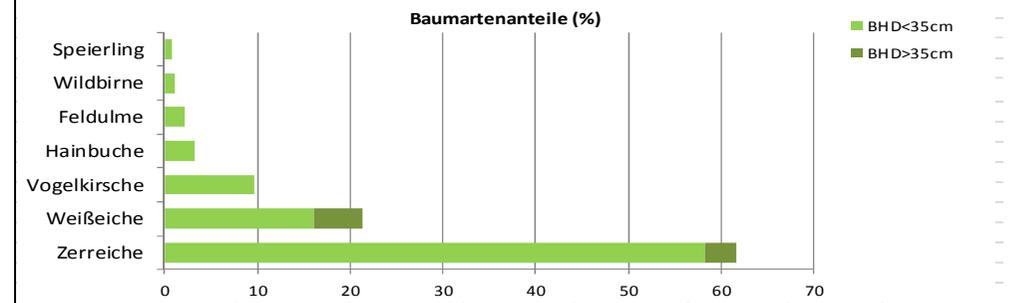


Uabt	Fläche	Alter	Alter	Holzvorrat	Holzvorrat	Holzvorrat	Betriebsklasse	
		BHD<35cm	BHD>35cm	BHD<35cm	BHD>35cm	Summe		
	(ha)	(Jahre)	(Jahre)	(Vfm)	(Vfm)	(Vfm)		
1a	2,92	16	16	193	0	193	Hochwald	
1b	3,09	9	9	114	0	114	Hochwald	
1c	4,37	32	72	940	19	958	Niederwald	
1d							1d	
1e	<b>38 Bestände in vier Abteilungen</b>							1e
1f							1f	
1g	2,68	14	59	107	54	161	Niederwald	
1h	3,45	8	54	117	36	153	Niederwald	
1i	5,40	4	49	81	45	126	Niederwald	
1j	1,52	20	20	151	0	151	Hochwald	
2a	3,26	16	61	188	75	263	Niederwald	
2b	4,75	19	64	311	48	358	Niederwald	
2c	5,26	22	67	536	31	567	Niederwald	
2d	7,54	25	70	973	92	1.065	Niederwald	
2e	9,06	29	74	1.505	202	1.707	Niederwald	
2f	1,62	13	13	127	0	127	Hochwald	
2g	5,70	8	8	220	0	220	Hochwald	
3a	10,30	44	84	3.091	126	3.217	Niederwald	
3b	8,29	38	78	2.195	89	2.284	Niederwald	
3c	0,94	11	38	80	20	100	Niederwald	
3d	4,19	35	75	1.026	0	1.026	Niederwald	
3e	2,84	18	35	278	0	278	Hochwald	
3f	1,21	34	50	234	30	264	Hochwald	
3g	1,06	46	75	182	128	310	Hochwald	
4a	4,44	47	47	1.151	0	1.151	Hochwald	
4b	1,00	45	47	273	0	273	Hochwald	
4c	2,56	30	40	263	33	297	Hochwald	
4d	1,39	26	26	159	0	159	Hochwald	
4e	2,91	26	26	531	0	531	Hochwald	
4f	1,13	26	26	129	16	146	Hochwald	
4g	1,15	25	25	150	0	150	Hochwald	
4h	4,03	38	40	606	0	606	Hochwald	
4i	0,60	40	40	94	0	94	Hochwald	
4j	2,21	27	27	197	0	197	Hochwald	
4k	0,91	31	33	125	0	125	Hochwald	
4l	1,44	28	28	150	0	150	Hochwald	
4m	1,50	28	31	188	0	188	Hochwald	
4n	2,38	10	30	34	0	34	Niederwald	
<b>Summe</b>	<b>128,54</b>			<b>16.991</b>	<b>1.159</b>	<b>18.151</b>		
<b>pro ha</b>				<b>132</b>	<b>9</b>	<b>141</b>		

<b>Unterabteilung:</b>	<b>2d</b>	<b>Waldort:</b>	<b>Grenzwald</b>
<b>Fläche (ha):</b>	<b>7,54</b>	<b>Betriebsklasse:</b>	<b>1</b>
		<b>GSTNR:</b>	2279/2,2280,2281/3,228

<b>STANDORT</b>	% der Fläche		
Unterhang Mulde - Graben	20	Exposition und Neigung	NO und W 0% bis 9%
Mittelhang	45	Geologie	Sarmat, Pannon(Tonmergel, Sand)
Oberhang - Kuppe	30	Boden	Parabraunerde
Plateau - Verebnung	5	Wasserhaushalt	feucht bis mäßig trocken
Sonstiges		Nährstoffhaushalt	mittel nährstoffversorgt

<b>BESTAND</b>						
Zerreichen-Eschen-Kirschen-W eißeichen-Hainbuchen-Dickung mit Überhältern						
mit Zerreichen- und vermischten Weißeichen-Überhältern						
lichter Bestand nach Standraumregelung und Astung der Überhälter-Anwärter (Ei, Kir, Birne, Speierling)						
sowie gleichzeitiger Anlage von Rückegassen im Jahr 2013						
	BHD<35cm	BHD>35cm	Summe	Alter von	BHD<35cm	BHD>35cm
Holzvorrat/ha	129	12	141	24	0	Jahre
Holzzuwachs/ha/a	5,2	0,2	5,3	bis 27	0	Jahre
Holzvorrat am Ort	973	92	1065	Mittel 25	70	Jahre
Holzzuwachs am Ort/a	38,9	1,3	40,2	Höhe 12,7	19,5	m



<b>EMPFOHLENE MASSNAHMEN</b>			
wachsen lassen, warten auf Kronenschluß			
Im S-Teil auf 0,82 ha fertig machen (Standraumregelung und Astung der Überhälter-An			

<b>NACHWEISUNG</b>			
Maßnahme	Jahr	Fläche	Masse /Stk

## Der Waldwirtschaftsplan – Karten

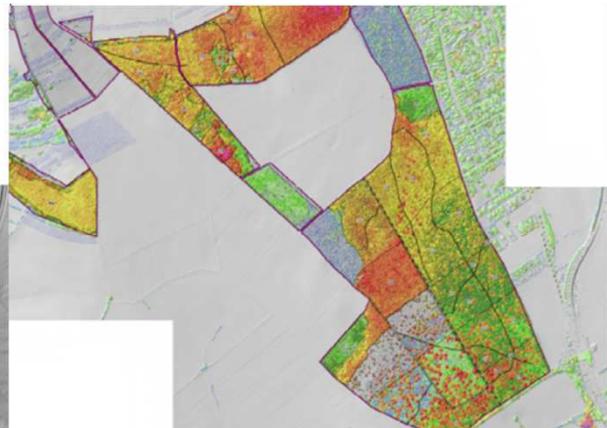
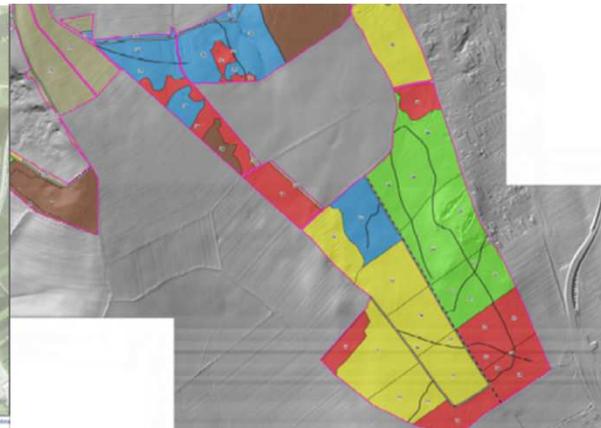
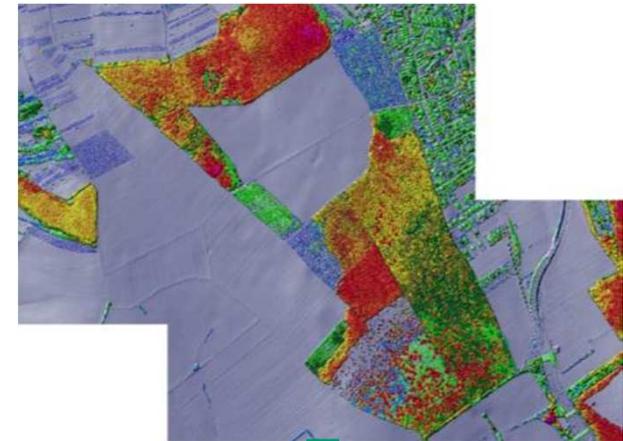
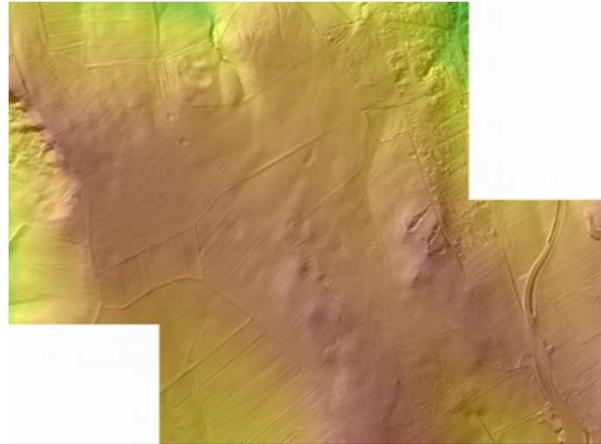


## Der Waldwirtschaftsplan – Karten



*Digitales Orthophoto (DOP)*

*Airborne Laserscan (ALS)*

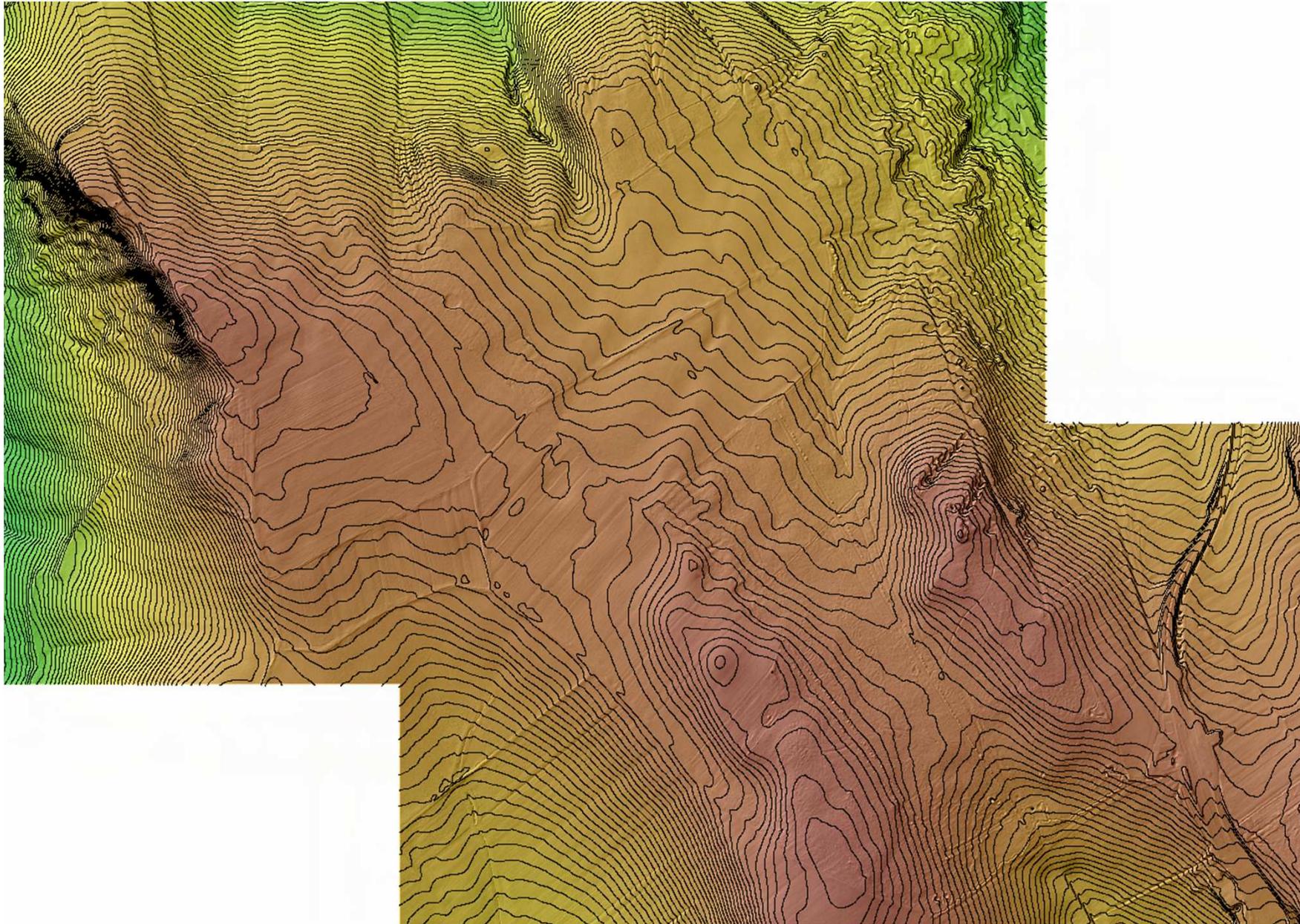


*Luftbildkarte*

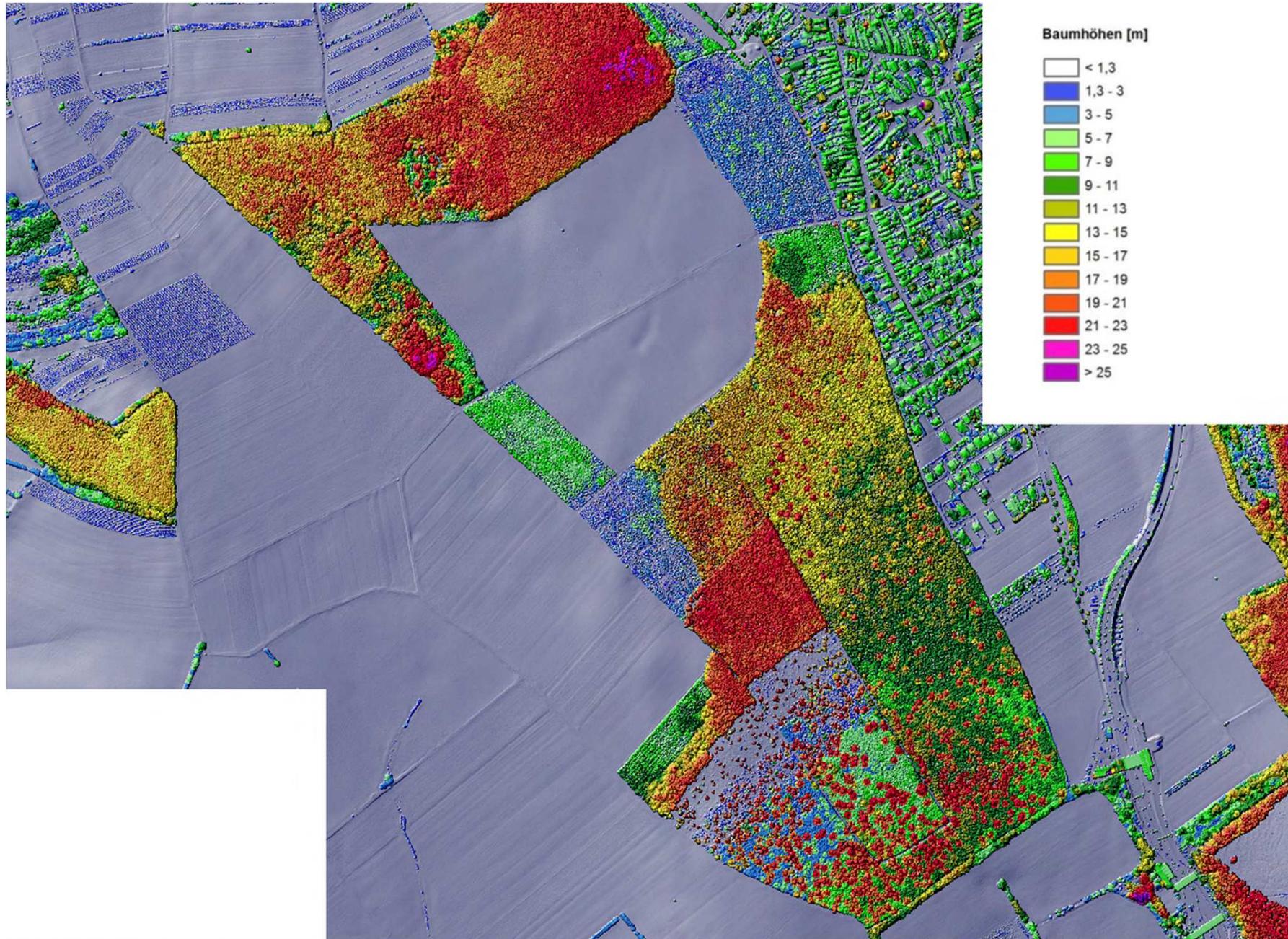
*Altersklassen mit Geländere relief*

*Baumhöhen mit Kronen relief*

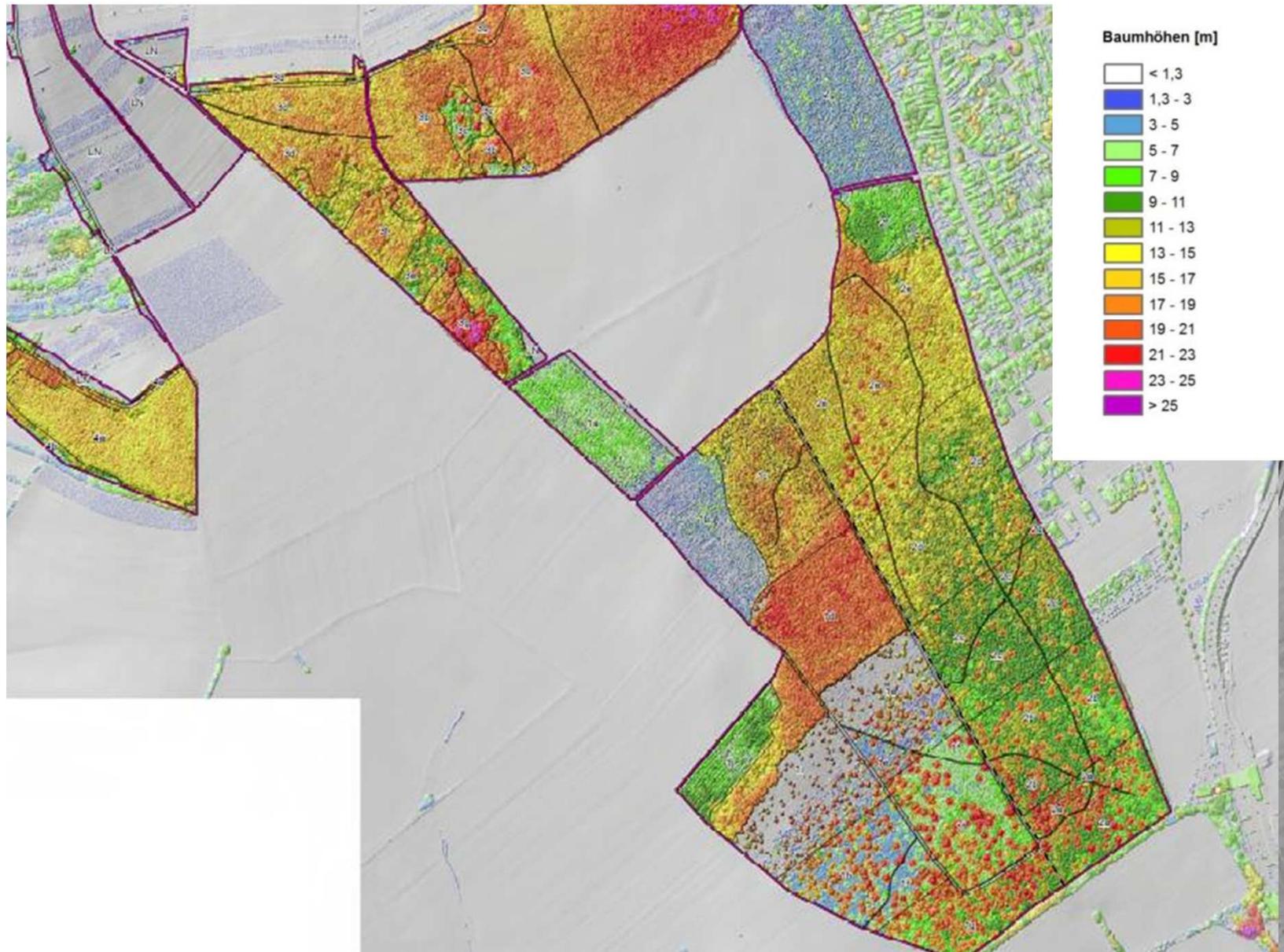
## Der Waldwirtschaftsplan – Karten



## Der Waldwirtschaftsplan – Karten



## Der Waldwirtschaftsplan – Karten



## Der Waldwirtschaftsplan – Inhalt und Nutzen



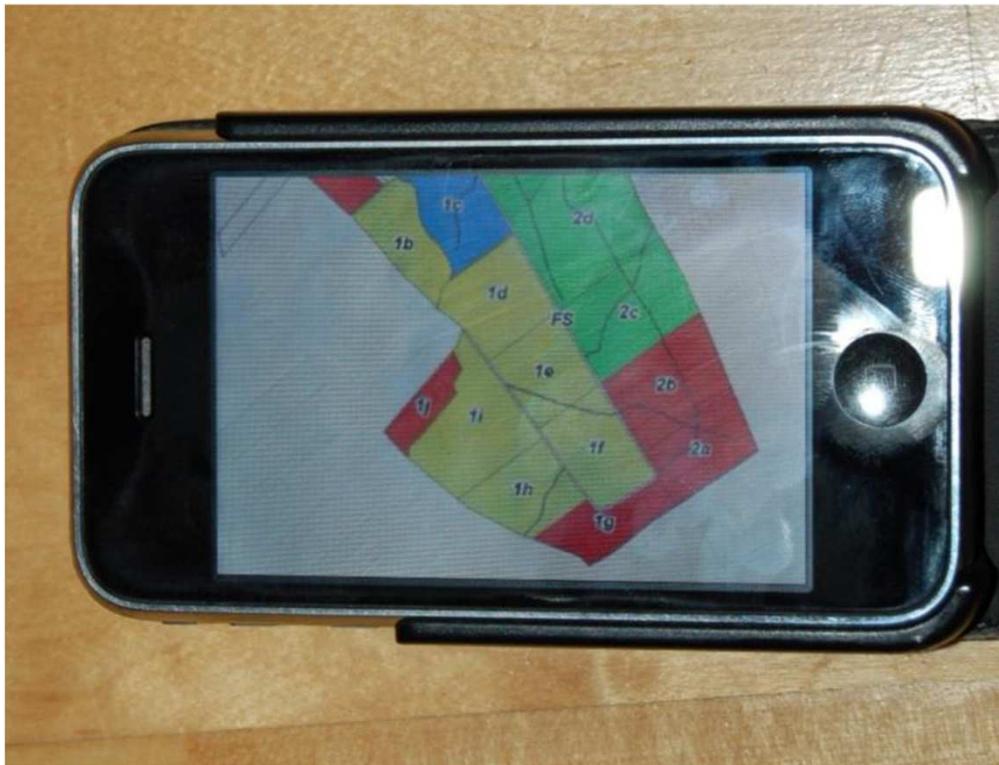
## Der Waldwirtschaftsplan – Inhalt und Nutzen



Mit einer kleinen Einschulung zum Bedienen der verwendeten EDV-Programme ist es heute für den Forstbetrieb möglich, die **Änderungen selbst einzugeben**.

Mit Hilfe eines im Internet kostenlos verfügbaren, einfachen GIS (fGIS freeware) kann auch das Kartenwerk selbständig nachgeführt werden.

Dadurch stehen ständig **tagesaktuelle Daten** als Basis für den Plan zur Verfügung.



...und wer die Forstkarte immer knitterfrei dabei haben will, speichert sie auf sein smartphone.

## Der Waldwirtschaftsplan – Inhalt und Nutzen



*Soweit zum Inhalt eines Waldwirtschaftsplanes.*

*Sollten Sie zum Schluß kommen, dass ein Plan für Ihren Betrieb von Nutzen ist, würde ich freuen.*

*Wenn Sie meinen dass Sie keinen Plan brauchen, haben Sie jetzt wenigstens einige Informationen über den Wald der Urbarialgemeinde Zagersdorf erhalten und sind für die Exkursion am Nachmittag gut vorbereitet.*

*Danke für Ihre Aufmerksamkeit.*